

Christian Rödl, LAA

Christian Rödl, LAA

Geboren: 10.07.1985

Adalbert-Stifter Grundschule, Forchheim

Ofr GS Forchheim V/1

SRin Leonore Gröschl

Seminarjahr 2011/2012

# Schimpfwortpfeile können dich auch verletzen!

*Die Grundidee der vorliegenden Stunde habe ich aus dem Buch „Stopp – Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um“ von Kerstin Hoffmann, Veronika von Lilienfeld-Toal und Kerstin Metz übernommen. Erschienen 2001 im Persen Verlag.*

## **1. Sachanalyse**

*„Unter Aggression versteht man ein Verhalten, bei dem schädigende Reize gegen einen Organismus ausgeteilt werden. Dieses Verhalten muss als gerichtet interpretiert werden.“*  
(Selg et al., 1988)

Dabei kann sich Aggression in vielfältiger Weise zeigen. Aggressionen müssen nicht immer körperliche Reaktionen (schlagen, treten, kratzen,...) sein, sondern können auch verbal erfolgen.

Jungen neigen eher zu offener Aggression und greifen ihr Gegenüber körperlich oder verbal an, während Mädchen eher subtilere Formen wie Manipulation, Gerüchte verbreiten oder soziales Ausgrenzen verwenden.

Auch schon in der Grundschule werden Schüler wegen ihres Verhaltens, ihres Aussehens, ihres in der Mode nicht up-to-date-Seins oder ihrer Schulleistungen, von Klassenkameraden/innen mit sehr bissigen Bemerkungen belegt. Dies geschieht auf dem Schulhof, wie auch im Unterricht selbst. Die mildeste Methode dieses Mobbing ist das Lästern hinter dem Rücken, vieles geschieht aber auch direkt und laut.

Als besonders gefährdete Personen gelten Schüler und Schülerinnen, die sich durch ein oder mehrere Merkmale von der Klasse abheben, z.B. durch eine Behinderung, die Sprache, einen anderen Sozialstatus oder äußere Auffälligkeiten wie Kleidung oder Haare. Auch die besonders Engagierten und Leistungsorientierten sowie die eher Introvertierten gehören häufig dazu.

## **2. Didaktische Analyse**

Das Thema Schimpfwörter und jemanden mit Worten zu beleidigen, ist auch ein großes Problem in der Grundschule.

Gerade in den Pausen werden Konflikte nicht nur körperlich sondern auch sehr häufig verbal ausgetragen. Auf Grund des Einzugsgebietes und der vielen in der Klasse vertretenen Nationalitäten der Familien der Schüler/innen entstehen sehr häufig Konflikte.

Dabei ist vielen nicht bewusst, dass auch Schimpfwörter eine andere Person verletzen können. Da dies nicht so leicht zu erkennen ist, wie eine körperliche Verletzung nach einer Schlägerei.

Aus den genannten Gründen ist es wichtig, dass schon Grundschüler erfahren, dass auch Wörter jemanden treffen und verletzen können. Verbale Aggression ist damit ebenso wenig eine Konfliktlösestrategie wie körperliche Gewalt.

### **3. Lehrplanbezug**

#### **Artikel 131 (1) der Verfassung des Freistaates Bayern**

Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.

#### **Kapitel I – Grundlagen und Leitlinien**

##### **1. Bildung und Erziehung als Aufgabe der Grundschule**

Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Es geht dabei vor allem darum, Wissenserwerb zu ermöglichen, Verstehen anzubahnen, Interessen zu entwickeln, soziale Verhaltensweisen sowie musische und praktische Fähigkeiten zu fördern und Werthaltungen aufzubauen.

##### **1.1 Entwicklung der Persönlichkeit**

Soziales Lernen legt ein Fundament für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft.

##### **1.2 Wertorientierung**

Die Grundschule bahnt freiheitlich-demokratische, religiöse, sittliche und soziale Werthaltungen an. [...] In der Auseinandersetzung mit den Mitmenschen, mit den Lerngegenständen und mit sich selbst sollen in einem erziehenden Unterricht sittliche Einstellungen grundgelegt und bestärkt werden. Dabei lernen die Kinder, ihr Handeln an der Verantwortung gegenüber Gott, sich selbst und der Mitwelt auszurichten.

## **Kapitel II A – Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe**

### **Soziales Lernen und grundlegende politische Bildung**

Durch die Förderung sozialer Verhaltensweisen wie Rücksichtnahme, Verantwortungsbereitschaft, Solidarität, Toleranz, Urteilsfähigkeit und die Bereitschaft, Konflikte friedlich zu lösen oder auszuhalten, werden die Schüler auf ein Leben als Staatsbürger in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Unterricht und Schulleben sollen dem Schüler ermöglichen, in die Rolle des verantwortungsbewussten, autonomen Staatsbürgers hineinzuwachsen.

### **Beitrag des Faches [Deutsch] zum Bildungsauftrag der Grundschule**

Vorrangiges Ziel ist es, dass die Kinder Leseinteresse und Lesebereitschaft entwickeln. Die Schüler sollen erfahren, dass Lesen Vergnügen bereitet und sie zur Auseinandersetzung mit sich und der Welt anregt. [...] Die Schüler entwickeln ihre Wahrnehmungsfähigkeiten für die ästhetische und spielerische Gestalt der poetischen Literatur. [...] Dabei sollen sie sich textspezifisch mit Literatur beschäftigen (rezipierend, einführend, handelnd, produktiv, analysierend) und Anregungen und Fähigkeiten für das außerschulische Lesen gewinnen.

## **Kapitel II B Fachprofile**

### **Beitrag des Faches zum Bildungsauftrag der Grundschule**

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule umfasst die Aufgabe, Kindern die Welt, in der sie leben, d. h. die natürlichen, kulturellen und sozialen Gegebenheiten und die sie umgebende Sachwelt zu erschließen. Das Fach Heimat- und Sachunterricht möchte die Schüler befähigen, ihrer Entwicklung gemäß Ausschnitte ihrer Lebenswirklichkeit zunehmend differenziert wahrzunehmen, zu begreifen und begrifflich zu fassen, sie in wichtigen Zusammenhängen gedanklich zu durchdringen, zu deuten und zu werten. Dies

trägt dazu bei, dass die Schüler ein besseres Verständnis von sich in ihrer Welt entwickeln, der Unterricht also identitäts- und persönlichkeitsbildend wirkt.

## **Kapitel II Fachlehrpläne**

### **Heimat- und Sachunterricht Jahrgangstufe 3**

#### **3.4 Zusammenleben**

Anhand aktueller Anlässe oder Fallbeispiele denken die Schüler über eigenes Verhalten sowie das anderer nach und üben verantwortungsbewusste, rücksichtsvolle und friedfertige Verhaltensweisen ein. Dabei wird ihnen bewusst, dass jeder Einzelne einen Beitrag zum friedlichen Miteinander leisten muss.

##### **3.4.1 Zusammenleben in der Schule**

Partnerschaftlichen Umgang miteinander einüben: Konfliktfähigkeit, Toleranz, gegenseitige Hilfe und Friedfertigkeit entwickeln und verbessern

Interaktionsspiele, Klassenkonferenzen: anhand konkreter Anlässe und geeigneter Fallbeispiele Möglichkeiten der Entscheidungsfindung durchspielen, Konsequenzen aufzeigen; Konfliktlösungsstrategien gemeinsam entwickeln und erproben; Verhaltensregeln einüben, z. B. Achtung der einzelnen Meinung

## **4. Lernsequenz**

Die Sequenz besteht aus insgesamt vier Unterrichtseinheiten. Zwischen der ersten und der zweiten Einheit sollte dabei einige Zeit liegen.

Die dritte und die vierte Einheit bestehen aus mehreren Unterrichtsstunden, um den Schülern und Schülerinnen ausreichend Zeit zum Einüben zu geben.

- **1.Einheit Schimpfwortpfeile können dich auch verletzen!**

- 2. Einheit Haben wir auch keine Schimpfwortpfeile mehr benutzt?
- 3. Einheit Die „Giraffensprache“ und die „Wolfssprache“ (s. „Achtsamkeit und Anerkennung – Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in der Grundschule“, BZgA Köln, 1. Auflage 2002)
- 4. Einheit Ich löse meine Probleme in einem Gespräch

## **5. Angestrebte Kompetenzen**

- **Die Schüler erfahren, dass auch Schimpfwörter eine andere Person verletzen können.**
- Durch das in den Sand stecken der Schimpfwortpfeile nehmen sich die Schüler vor, keine Schimpfwörter mehr zu benutzen.

## **6. Begründung des methodischen Entwurfes**

Den Pfeil wählte ich als Symbolträger für die Schimpfwörter, da er meiner Meinung nach den Kindern am besten verdeutlicht, dass auch Schimpfwörter jemanden verletzen können.

Die Methode des Kugellagers wählte ich, damit jeder Schüler jedem Schüler sein Schimpfwort sagen musste.

Auch entschied ich mich dazu, dass die Schüler ihre Schimpfwörter laut sagen müssen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es Kindern in solchen kontrollierten Situationen oft unangenehm ist und somit eine größere emotionale Betroffenheit erzielt werden kann.

Die Pfeile werden in den Sand gesteckt, damit man bei möglichen zukünftigen Konflikten sie wieder aufgreifen kann.

Sollten die Schimpfwortpfeile nach einiger Zeit kein Problem mehr in der Klasse sein, können sie verbrannt werden, um den Kindern zu verdeutlichen, dass sie in unserer Klasse nicht mehr vorhanden sind.

## 7. Darstellung des Unterrichtsverlaufs

| Strukturmodell  | Geplanter Unterrichtsverlauf  | Medien  |
|---|---|---|
| <i>Begrüßung,<br/>Adventskalender,<br/>Geburtstagsfeier</i> | Die Ss. und der L. begrüßen sich mit ihrem Ritual.<br>Der heutige Abschnitt der Adventsgeschichte wird vorgelesen.<br>Der Geburtstag zweier Ss. wird gefeiert.  |   |
| <b>Hinführung</b><br><i>Darstellen der<br/>Situation</i>    | L. hängt einen Pfeil an die Tafel (Stummer Impuls)<br>Ss.: „Das ist ein Pfeil“<br>L. hängt das Bild eines Bogenschützen links neben dem Pfeil und ein Bild von einem Menschen recht vom Pfeil.<br>Ss.: „Der Mann schießt den Pfeil auf den anderen Mann.“<br>L.: „Was passiert denn mit einem Menschen, wenn ihn ein Pfeil trifft?“<br>Ss.: „Er wird verletzt.“<br>Ss.: „Er stirbt.“<br>Ss.: „Es tut weh.“<br>Der L. schreibt ein Schimpfwort in die Pfeilspitze und sagt es laut.<br>L.: „Was ist nun mit unserem Pfeil passiert?“<br>Ss.: „Da steht ein Schimpfwort.“ | großer Pfeil<br>Bild Bogenschütze,<br>Bild Mensch |
| <i>Zielangabe</i>   | L.: „Was haben der Pfeil und das Schimpfwort gemeinsam?“<br>Ss.: „Auch Schimpfwörter können jemanden  |   |

|   |   |   |
|---|---|---|
|   | <p>verletzen.“<br/>(Hl.: L. nimmt den großen Pfeil, sagt ein Schimpfwort und zeigt mit dem Pfeil auf einen Ss.)</p> <p>L. schreibt die Zielangabe an die Tafel:<br/><u>Schimpfwortpfeile können dich auch verletzen!</u></p>  | Tafel   |
| <p><b><u>Erarbeitung</u></b></p> <p><i>Emotionale Betroffenheit</i></p> <p><i>Zwischenreflexion</i></p> | <p>Jeder Ss. bekommt einen Pfeil und soll auf ihn das schlimmste Schimpfwort schreiben, das er kennt.</p> <p>L.: „Jeder von euch hat aus seinem Pfeil einen Schimpfwortpfeil gemacht. Ich möchte jetzt, dass jeder von euch den anderen aus der Klasse sein schlimmstes Schimpfwort sagt. Dazu machen wir ein Kugellager.“<br/>Ss. sagen sich im Kugellager ihre Schimpfwörter.</p> <p>L.: „Wie hast du dich gefühlt, wenn jemand einen Schimpfwortpfeil auf dich abgeschossen hat.“<br/>Ss. äußern ihre Gefühle.</p> <p>Der L. schickt die Ss. zurück auf ihre Plätze.</p> | <p>kleine Pfeile</p> <p>Stehkreiskarte</p>                |
| <p><b><u>Anwendung</u></b></p> <p><i>Vertiefung und Konkretisierung</i></p> <p><i>Reflexion</i></p>     | <p>L.: „Ich möchte nun, dass du dir mal überlegst, wann du in der letzten Zeit Schimpfwortpfeile abgeschossen hast. Schreibe es für dich auf!“<br/>Ss. überlegen sich Situationen und schreiben sie auf.<br/>Ss. dürfen sich über diese Situationen äußern.</p> <p>L. zitiert das Klassenmotto und steckt dabei seinen Schimpfwortpfeil in ein Gefäß mit Sand.<br/>L.: „Warum habe ich den Pfeil mit der Spitze in den Sand gesteckt?“<br/>Ss.: „Dann kann die Spitze niemanden mehr</p>  | <p>Zettel</p> <p>Schimpfwortpfeil,<br/>Gefäß mit Sand</p> |



|                              |  |                                  |
|------------------------------|--|----------------------------------|
|                              | <p>verletzen.“</p> <p>Ss.: „Weil wir in unserer Klasse keine Schimpfwörterpfeile mehr benutzen wollen.“</p> <p><i>(Hl.: „Kann dich der Schimpfwortpfeil dann noch treffen?“)</i></p> <p>Alle Ss. kommen nun noch vorne und stecken ihre Schimpfwortpfeile in den Sand.</p> <p>L. gibt zum Ende der Stunde noch das Ziel der Woche bekannt.</p> | <p>Plakat mit Ziel der Woche</p> |
| <b><u>Verabschiedung</u></b> | <p>Der L. bedankt sich für die Mitarbeit und verabschiedet sich bei den Ss.</p>  |                                  |

Medienliste:

Großer Pfeil, Bild Bogenschütze, Bild Mensch, kleine Pfeile, Stehkreiskarte, Gefäß mit Sand, Zettel, Plakat mit Ziel der Woche

**8. Verwendete Literatur**

- Maras, Rainer; Ametsbichler, Josef; Eckert-Kalthoff, Beate (<sup>5</sup>2010): Handbuch für die Unterrichtsgestaltung in der Grundschule. Donauwörth: Auer Verlag.
- (<sup>5</sup>2005): Lehrplan für die bayerische Grundschule. München: Verlag J. Maiss.
- Hoffmann, Kerstin; von Lilienfel-Toal, Veronika; Metz, Kerstin (2001): Stopp - Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um. Horneburg, Niederelbe: Persen Verlag.
- Richter, Dagmar (Hrsg.) (2007): Politische Bildung von Anfang an. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.